

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 58.

Winnenden, Samstag den 18. Mai

1895.

Winnenden.

Unnütziges (nutzwiliges) **Peitschenknallen** in der Stadt ist ver-
boten und strafbar.

Den 13. Mai 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Staatliche Bezirksrindviehschau.

Am **Dienstag den 21. Mai 1895**, morgens 8 Uhr
findet in **Winnenden** eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zur Schau werden zugelassen Ruchtiere des

Roten- und Fleckviehs

nämlich:

- a) **Farren**, sprungfähig, mit 2-4 Schaufeln,
- b) **Rühe**, erkennbar tragend oder in Milch, mit
höchstens 3 Kälbern.

Diejenigen Landwirte, welche sich um Preise bewerben wollen, haben
ihre Tiere **mindestens 10 Tage vor der Schau** bei dem Oberamt
unter Benützung der von diesem zu beziehenden Formulare anzumelden und
spätestens bis zu der angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.
Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Peitschstock vorge-
führt werden.

Den 11. Mai 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **Michael Schäfer**, Weingärtners und **Friederike
Müller** von hier verkaufen am nächsten

Mittwoch den 22. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathaus:

das zweistöck. Wohnhaus No. 48 im Saal mit ange-
baute Scheuer No. 59 gegen den unteren Saal, auf
1 a 17 qm Grundfläche.

angeschlagen zu 1400 Mk., angelaut zu 1500 Mk.,

im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich.

Den 15. Mai 1895.

R. Amtsnotariat:
Schmitt.

Breuningsweiler.

Die Schreiner-Arbeit

zu einem **neuen Boden** in der Schullehrerwohnung soll im Submissions-
weg vergeben werden.

Offerte sind bis zum **20. Mai d. J.**, abends 6 Uhr dem Schult-
theißenamt Breuningsweiler zu übergeben. J. A.

Oberamtswegmeister **Krämer.**

Volkverein Winnenden.

Am **Montag den 20. ds. Mts.,**
abends 8 Uhr

findet im **Stern** dahier (oberes Lokal) die jährliche

General-Versammlung

statt, wozu freundliche Einladung ergeht.

Tages-Ordnung:

- 1) Neuwahl des Ausschusses.
- 2) Rechenschaftsbericht.
- 3) Vorschläge zur Neubildung des Vereins.
- 4) Antrag auf Herabsetzung des Beitrags zum Verein.
- 5) Weiterer Bericht des Landtagsabgeordneten über die Kammerver-
handlungen.
- 6) Einführung von Gesellschafts-Abenden.
- 7) Allgemeine Debatte.

Es haben sich so viele Freunde während der Wahlzeit unserer Sache,
die eine Sache des Volks ist, zugewendet, daß an sie Alle die Bitte
ergeht, sich bei dieser Versammlung gefl. einzufinden und dem Verein bei-
treten zu wollen.

Der Ausschuss.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

Leutenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen **Wilhelm Entenmann**, Hirschwirts
Witwe bringen

am **Mittwoch den 22. Mai d. J.,**
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus das Gasthaus z. **Hirsch** mit
Schilbmirtschafts-Gerechtigkeit, Bäckerei- und Brennerei-
Einrichtung, einer Scheuer und Garten beim Haus zum
letztenmal zum Verkauf.

Das **Wirtschaftsinventar** kann mit erworben
werden, und sind Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 15. Mai 1895.

Ratschreiberei:
Munz.



Siedertafel Winnenden.

Einladung.

Am **Mittwoch den 22. Mai**
findet eine
musik. Abendunterhaltung

mit der Aufführung

der Taucher

parodistische Operette in einem Aufzuge von **Wilhelm Sturm**,
Text von **L. W.**
im Saale des **Gasthofs z. Hirsch** statt, wozu wir unsere
Mitglieder und alle Gesangstreunde höflichst einladen.

Anfang abends 8 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Text an der Kasse à 20 Pfennig.

Der Ausschuss.

Beretreter-Gesuch.

Eine der ältesten deutschen Versicherungs-Gesellschaft,
welche gut eingeführt und die coulantesten Bedingungen
bietet, sucht für hiesigen Platz einen in geordneten Ver-
hältnissen stehenden, tüchtigen und thätigen Agenten auf-
zustellen gegen hohe Provision. Schriftliche Offerten unter
C. K. 60 wollen gef. der Expedition ds. Blattes über-
geben werden.

Eine Sparkasse

ist **Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee**
für jede Familie, die ihn trinkt.

Beweis:

Gebrannter Bohnenkaffee kostet
im Detail per Pfund Mk. 1.50
bis Mk. 2.20.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
per Pfd. höchstens 45 Pfg.
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
zur Hälfte mit Bohnen-Kaffee
gemischt, richtig zubereitet,
schmeckt besser und ist ge-
sünder wie Bohnenkaffee allein.

Winnenden.
Am Wege der Zwangsversteigerung
wird durch den Gerichtsvollzieher
am nächsten **Mittwoch**, vormittags
10 Uhr bei **Christian Widmann**,
Bauer 1 **Wagen** an den Meist-
bietenden verkauft, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher **Wast.**

Winnenden.

12 schwarze

Cesme-Rosinen

zur Mostbereitung empfiehlt
billigst

G. Häckermann.

Winnenden.

Morgen Sonntag von
morgens 8 Uhr an prima
Zwiebelkuchen

bei autem

Lagerbier,

wozu freundlichst ein-

ladet

Päder Beutel.

Winnenden.

Fortwährend

Schweinefleisch,

per Pfd. 30 Pfg.,

zu haben bei

Kurz u. Kofe.

Weiler z. Stein.

Nächsten **Dienstag** giebt's frischen
weißen und schwarzen

Kalk

bei

Ziegler Weber.

Nächste Ziehung schon
am 11. Juni 1895.

Letzte
Grosse
Reutlinger

**Geld-
Lotterie**

Hauptgewinn M. 25,000

Gesamt-Gewinne M. 55,000.

1. Ziehg. 11. Juni, 2. Ziehg. 18. Sept.
1895. — Lose à M. 1.— f. d. 1. Ziehg.
à M. 2.— für beide Ziehgen (f. Wieder-
verkäufer mit Rabatt) sind zu be-
ziehen durch die bekannten Los-
verkaufsstellen und durch die

Generalagentur

Eberh. Fetzer, Stuttgart.

Ziehung am 11. Juni 1895
ist unbedingt garantiert!

Winnenden.
**Wirtschafts- und Mezgerei-
Empfehlung.**

Allen meinen werten Freunden und Bekannten, sowie
einem sonstigen geehrten Publikum von hier und auswärts er-
laube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das

Gasthaus zur Sonne

von meinem Bruder **Karl** übernommen u. eröffnet habe u. die

Mezgerei

in früherer Weise weiterbetreiben werde.



Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werten Besucher sowohl in der Wirt-
schaft durch Verabreichung reeller Ge-
tränke, schmackhafter kalter u. warmer

Speisen, als auch in der
Mezgerei mit guten frischen **Fleisch-**
und **Wurstwaren** bei aufmerksamster
Bedienung aufs Beste zu befriedigen und lade
zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.



Hochachtend

Hermann Krauß z. Sonne.

Danksagung.

Auf Obiges bezugnehmend gestatte ich mir meiner werten
Kundschaft mitzuteilen, daß ich das Gasthaus **zur Sonne**
verlassen habe und nunmehr in meinem Hause in der Bahn-
hofstraße wohne.

Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Bruder
Hermann übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Karl Krauß, Güterbeförderer.

Aug. Eckert, Schuhm., Winnenden

am Thor

empfehlte große Auswahl in garantiert selbstgefertigten
Lederschuhwaren



durch alle Rubriken. Mache be-
sonders auf großen Vorrat von
Jug- u. Rohrstiefeln
jeder Größe auf Werktag und
Sonntag aufmerksam. Auf
große Auswahl in

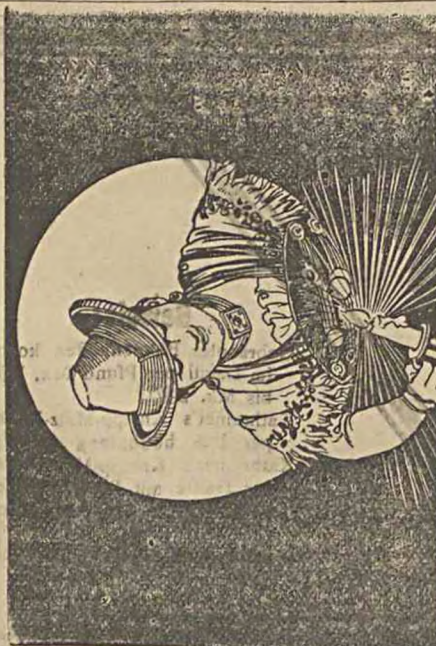


Kinderschuhen, Schuhen aus Segeltuch,
Tasting und Cord, Lederschuhen mit Jügen und zum
Schnüren in mehreren Sorten
erlaube mir aufmerksam zu machen. Bei garantiert guter
Ware billigt gestellte Preise.
Anfertigung nach Maß auch für nicht normale Füße.
Reparaturen schnell und pünktlich.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

G. Huf, Buchdrucker.



Einleuchten

mit es Neben der sich untere Mustercollektion in **Leuch, Buchstein,**
Kannengarn, Chevrot, Palettschiffen u. Damen-
schuhen kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben her-
bunden mit billigsten Preisnotierungen Dortzelle sind, welche sich
jeder Privatmann zu Nutzen machen kann. Wir öffnen:

Für 1 Mr. 80 Pf.
Stoff zu einer eleganten
Leuchschürze

Für 2 Mr. 60 Pf.
3 Mr. Chevrot,
braun, blau od schwarz
zu einem Anzug

Für 3 Mr. 60 Pf.
3 Mr. hoch. Kamme-
garn, Chevrot
zu einem Salons-Anzug

Für 4 Mr. 80 Pf.
3 Mr. 6 Meter
für ein gebiegenes
Kleid

Für 5 Mr. 60 Pf.
3 Mr. 6 Meter
für ein gebiegenes
Kleid

Für 6 Mr. 80 Pf.
3 Mr. 6 Meter
für ein gebiegenes
Kleid

Für 7 Mr. 80 Pf.
3 Mr. 6 Meter
für ein gebiegenes
Kleid

Für 8 Mr. 80 Pf.
3 Mr. 6 Meter
für ein gebiegenes
Kleid

Für 9 Mr. 80 Pf.
3 Mr. 6 Meter
für ein gebiegenes
Kleid

Für 10 Mr. 80 Pf.
3 Mr. 6 Meter
für ein gebiegenes
Kleid

Höfen.
Einen halben Morgen
breiten Alee,
sowie zwei Morgen
Wiesplatz
hat zu verpachten
Jakob Haller.

Winnenden.
Einige Wagen
Dung
hat zu verkaufen **F. Baun.**
Jüngere Hühner
und **Euten**
sucht zu kaufen.
Wer? saar die Redaktion.

Kaufen Sie
gegen alles Insekten-Ungeziefer
nur das seit Jahren bewährte
Radicalmittel:
Thurmelin

Nur in Gläsern, mit der Schutz-
marke „Kammerjäger“, zu
haben zu 30 S., 60 S., 1 M.,
2 M., 4 M. Dazu gehörige
Thurmelin-Spritzen, die einzig
praktischen, mit und ohne
Gummi zu 35 S. oder 50 S.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
H. Thurmayer in Stuttgart.
Zu haben in Winnenden bei
H. Sahn; in Schwaibheim
bei Wilhelm Waizel;
in Waiblingen: Gustav
Beizer, Apothekerstraße.

Keine teuren Gummispritzen und Gläser!

100 M. Balohn. demlen, welcher Nachahmung, melner patent. Spritzdüsen nachweist.
Von der
Spitze
ist etwas
abzuschneiden
Bitte
in der Milch
der Düse
zu drücken

DEUTSCHES REICHPATENT
N. 74195
PATENT IN FRANKREICH ENGLAND BRUNNEN
ITALIEN SCHWEIZ ÖSTERREICH UNGARN
RUSSLAND VER. STAATEN AMERIKA

Nur Nagelin allein
mit Patentspritze
vertilgt alle Insekten Radikal.
Alleiniger Fabr. u. Erfinder **H. Nagel**
Göppingen.
Zu haben in beiden Apotheken in **Winnenden, F. A. Gastein, Schwaibheim**
heim. Ueberall werden Niederlagen
sucht.

Waiblingen.

Pferd-Verkauf.

Ein Braunwallach, kräftig, fromm, gut im Zug, ein- und zweispännig gut eingefahren, ist als überzählig preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Stadtkirchh. Schust.



Winnenden.

hohen Klee

auf dem Südkach hat zu verpackten Herm. Schwcher, Sattler.

Wagen zu kaufen gesucht.

Ein noch gut erhaltener Wagen mit leterer Stärke wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.



Winnenden.

Hohen Klee

den ersten Schnitt von einem halben Viertel im oberen Schenkenberg, sowie das Seugras von 35 Ar in Kirchhofäckern verkauft Gustav Wurst.

Wer Most braucht

bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Saustrunk am Besten aus in tausenden von Familien dauernd eingeführt. Julius Schrader's Most-Substanzen in Extraktform Prospekt gratis, franco. Bereitet von J. Schrader, Feuerbach-Str. 20. Per Portion zu 150 Liter M. 3.20. In Winnenden bei Apoth. Gmelin, in Waiblingen bei Apoth. Marggraff.

Kathreiner's Herculo

bestes Safer-H-O Präparat beliebtes, wertvolles, billiges Nahrungsmittel, leicht verdaulich, zu Suppen, Gemüsen und Mehlspeisen verwendbar. — Kochzeit nur 5-10 Minuten. — In Packeten à 1 Pfund 50 Pfg., 1/2 Pfund 30 Pfg. zu haben bei: Adolf Dorn und Julius Volz.

Danksagung.

Seit vielen Jahren litt ich an fürchterlichen Nagenschmerzen (Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Rückenschmerzen mit fürchterlichen Krämpfen), welche mich so peinigten, daß mir oft das

Leben leid war. Alle Aerzte und Spezial-Aerzte konnten mir nicht helfen; nur dem Düsseldorfer homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding, Königsallee 6 daselbst gelang es, mich nach zweimaliger Konsultation binnen vier Wochen so zu kurieren, daß ich seitdem sämtliche Schmerzen los bin und Herrn Dr. Volbeding meinen tiefsten Dank dafür hiemit ausspreche. Ebenso heilte derselbe meinen Mann von einem häßlichen Ausschlag, (trockene Flechte) im Gesicht binnen vier Wochen, nachdem er schon bei mehreren Aerzten erfolglos in Behandlung war. Auch hierfür Herrn Dr. Volbeding meinen wärmsten Dank. Fursterberg b. Wesel. Fursterberger-Wege 13. Frau Wilhelm Bühnen, Gemüse-Gärtnerei.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 14. Mai. T. O.: Zivilliste, Apanagen etc. Kap. 1. Zivilliste. Tit. 1. 2011285 M. (weniger gegen 1894/95 2918 M. Der Minderbedarf rührt von den niedrigeren Staatspreisen für Dinkel, Roggen und Gerste her.) Durch die weiteren Erniedrigungen der Staatspreise für Dinkel u. s. w. wird die Forderung herabgesetzt auf 1993567 M. — Kap. 2. Apanagen, Donativgelder, Wittume und Apanageschlösser. Tit. 1. Apanagen, Donativgelder und Wittume 124357 M. 17 J. Hieran: Herzog Wilhelm Nikolaus 28750 M. 1 J. Herzog Nikolaus 20178 M. 57 J. Herzog Philipp Alexander 25714 M. 29 J. Substantationen: Herzogin Alexandrine Mathilde 5142 M. 86 J. Wittume: Prinzessin Katharine 21428 M. 57 J. Herzogin Vera 10285 M. 72 J. Herzogin Hermine 12857 M. 15 J. Tit. 2. Unterhaltung der Apanageschlösser: 17724 M. (weniger gegen 1894/95 225 M.) Summe von Kapitel 2 142081 M. 17 J. (weniger gegen 1894/95 225 M.) — Beide Kapitel werden genehmigt. Bei beiden sind die Abg. Klotz und Glaser [Soz.] nicht anwesend. — Berichterst. Prälat v. Sandberger spricht über die Bitte der Kollaboratoren und Elementarlehrer. Diese wollen dieselbe Wohlthat genießen wie die andern Beamten. Die Kommission finde die Bitte berechtigt und komme zum Antrag: die Eingabe der Kollaboratoren und Elementarlehrer vom 2. Febr. 1895 um Rückdatierung ihrer Pensionsberechtigung auf das vollendete 25. Lebensjahr der stgl. Staatsregierung zur Erwägung zu empfehlen. — Kultminister Dr. v. Sarwey: Nachdem ziemlich allgemein das 25. Lebensjahr als die Zeitgrenze der Pensionsbewerber angesehen wird, könne es diesen Beamten nicht übel genommen werden, wenn sie dieselben Wünsche haben. Es handle sich aber allerdings um eine gesetzliche Abänderung, wie schon der Berichterstatter ausgeführt habe. Man müsse also auf die Revision des Beamtengesetzes warten. — Kap. 3 Staatsschuld. — Berichterst. Schweighardt [W.P.]: Der Bericht sei klar und eingehend abgefaßt. Die Staatsschulden haben seit 2 Jahren einen Zuwachs von 17 Mill. erhalten. Dieser Zuwachs komme aber auf Rechnung der Eisenbahnen. Er sei also nicht beängstigend, obgleich die Rente unserer Bahnen keine gute sei, wie man wohl früher erwartet habe. Die eigentliche Staatsschuld betrage 36,2 Mill. Mark. Sie sei seit 1845 dieselbe geblieben. Die Eisenbahnschuld betrage 427,5 Mill. M., davon sind unkündbar 10,8 Mill. Er empfehle der Regierung zur Erwägung, ob es angezeigt sei, unsere Papiere in 3/4proz. umzuwandeln. Die übergroße Mehrheit der Finanzkomm. sei jedoch diesem Standpunkt abhold. Sie nehe auf dem Standpunkt der Regierung. In der Finanzkomm. seien Stimmen laut geworden, die 3% Anleihen vorschlugen, weil diese Papiere sehr gesucht seien. Von einem Antrag stehe die Kommiss. übrigens ab. — Binz [W.P.]: Der Finanzminister meint, der gegenwärtige Finanzzustand werde durch die Steuerreform und durch die Finanzreform im Reiche gebessert. Von der Steuerreform aber wird wenig zu erwarten sein. Das Reich betreffe sich, die erste Militärmacht Europas zu bleiben und eine Flottenmacht ersten Ranges zu werden. Die Einzelstaaten wollen als Kulturstaaten ihre Reformen durchführen. Redner spricht über Reichssteuern und die Matrifularbeiträge, wobei er vom Präsidenten unterbrochen wird. Schon im Jahre 1881 standen wir auf dem Standpunkt wie heute. Der Reservefonds war aufgebraucht und man mußte zur Konversion der 5- und 4 1/2-prozentigen Obligationen schreiten. Das gab damals großen Lärm. Man beschloß damals 198 Mill. zu tilgen; in diesen 14 Jahren ist aber kein Pfennig getilgt worden. Trotzdem hat man immer mehr unrentable Bahnen gebaut, weil die betreffenden Landesrenten ebenfalls, als mitzahlend an der Landesschuld, um neue Bahnen sich bewerben. Der gegenwärtige Zustand ist viel mehr eine Benurteilung. Der kleine Mann zahlt bei den fortwährenden Verlorenheiten die Unkosten, der Staat trägt die Schuld und das Großkapital hat den Gewinn. [Schr. richtig.] Der Zinsfuß mit 4 pCt. ist zur Zeit zu hoch. Den geeigneten Zeitpunkt festzustellen, muß der Regierung überlassen werden. — Finanzminister v. Mecke ist mit manchem Gedanken des Vortragners im Einklang. Um über die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Situation hinwegzukommen, habe er die Konversion der 4-prozentigen Guldenobli-

gationen vorgeschlagen, was ihm zwar eine Ueberwindung gekostet habe, was aber nicht anders möglich war. Leider habe der Reichstag gestern die Tabaksteuer abgelehnt. Er hoffe trotzdem, daß der Etat zu einem guten Schlusse gebracht werde. — Bei dem Domänenetat wäre es um ein Haar wieder zu großen landwirtschaftlichen Debatten gekommen, woran die vorige Woche so reich war. Graf Adelsmann und Baron v. Dm vertieften sich in die Geheimnisse der Obstzucht. Der letztere ging mit großer Sachkenntnis über an unseren Staatsstrafen in so großen Mengen angepflanzten normännischen Eibirnen zu Leibe und war des Lobes voll für den mit Recht so beliebten Luitensapfel, dessen Anpflanzung er empfehle. Die Auseinandersetzungen hatten hiermit ein Ende, denn der Herr Finanzminister mußte zu seinem Bedauern erklären, er könne den Herren in die Apfelmaterie nicht weiter folgen, denn er verstehe von der Sache nichts.

— 15. Mai. Die Kammer der Abgeordneten beginnt heute mit dem Etat des Finanzministeriums. Nach kurzer Begründung der Kommissionsanträge durch den Berichterst. Ruffhaumer nimmt Rembold (Ztr.) das Wort. Das Verlangen sei begründet, daß eine einheitliche Regelung der ständischen Gehalte und Entschädigungen vorgenommen werde. Das beweise die vorliegende Arbeit des Archivars (Grundsätze für die Gehalte, Tagelöhner und Reiseentschädigungen der Ständemitglieder, zusammengestellt von dem ständischen Archivar Dr. Adam mit ihrer fortwährenden Hinweisung auf die alte Praxis und alte Akten. Es werde sich die Frage aufwerfen, ob man nicht Ersparnisse im Hause machen könne. Der Präsidialgehalt könne vielleicht gestrichen werden und das Amt zum Ehrenamt werden, ähnlich beim ständischen Ausschuß. Die Reisekosten könnten abgeändert werden. Man könne verlangen, daß man auch innerhalb des Hauses spare angesichts der Finanzlage. Zu Gunsten der Mitglieder des Hauses dürste eine Erweiterung dahin gehend getroffen werden, daß zur Information an Ort u. Stelle Freibillete auf der Eisenbahn gegeben werden. — Berichterst. Ruffhaumer: Die Arbeit des Archivars sei eine reine Privatarbeit; sie habe keinen amtlichen Charakter. Die Kommission sei der Meinung, daß die ganze Frage ihre Sichtung finden werde mit der Verfassungsrevision. — Der Antrag Rembold: Die Regierung zu ersuchen, im Anschluß an die Verfassungsrevision die Neuregulierung der Gehälter der Präsidenten, der Diäten und Reisekosten der Mitglieder der Ständeversammlung ins Auge zu fassen zu wollen, wird mit großer Mehrheit angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag 16. Mai vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Beratung des kirchl. Gesetzes über Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer andern als der evangelischen Konfession, sowie des Gesetzes über das Disziplinarverfahren gegen evang. Geistliche, ferner Kap. 45-97 a des Etats, Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai. Nicker (Freis. Ver.) begründet seinen Antrag auf Abänderung des Wahlgesetzes (Abänderung der Wahlbezirke, Stimmzettelmischlinge, Vorrichtung zu geheimer Einlegung der Zettel in die Urumschläge, Dauer der Wahl bis abends 7 Uhr.) Die Annahme des Antrags wäre ein Protest gegen die neuerlichen Angriffe auf das Reichstagswahlrecht. — Basseremann (n.l.) befürwortet den Antrag. — Lieber (Ztr.) erklärt es als selbstverständlich, daß das Zentrum auch dieses Jahr warm für den Antrag eintrete. Er protestiert gegen die Angriffe auf das Reichstagswahlrecht, die im preuß. Landtage vorgenommen seien. — v. Bichsta (konf.) spricht sich namens der Konservativen gegen den

Antrag aus. Von Angriffen der Konservativen auf das Reichstagswahlrecht sei ihm nichts bekannt. [Lachen links.] — Singer (Soz.): Der Reichstag sollte so lange die Beschlußfassung über Bundesratsbeschlüsse aussetzen, bis der Bundesrat über den bereits im vorigen Jahre angenommenen Antrag Nicker beraten habe. — Staatssekretär v. Böttcher protestiert gegen die Behauptung, daß der Bundesrat mit fernerer Verachtung den Reichstagsbeschlüssen gegenüberstehe. Der Bundesrat macht seine Vorlagen nicht im Interesse der Regierung, sondern des Reichs. Wenn der Reichstag Bundesratsbeschlüsse zurückweist, so hat nicht die Regierung, sondern das Reich den Schaden. [Bravo! rechts.] — v. Czarlinski (Vole) und Förster (Antif.) befürworten den Antrag. — Graf Limburg-Sturum (konf.) bezeichnet die Behauptung als unbegründet, daß die konservative Partei auf Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts hinarbeite. Der Antrag Nicker sei einseitig. Redner warnt vor einem Konflikt mit dem Bundesrat. — Lieber begrüßt lebhaft die Erklärung der Konservativen, daß sie das allgemeine Wahlrecht nicht angreifen, Liebermann (Antif.) empfiehlt den Antrag, der die Wahlbeherrschung durch die Sozialdemokraten und die einflussreichen Juden verhindern würde. Redner befürwortet die Einführung der Wahlpflicht. Nach weiterer unerheblicher Debatte schließt die 1. Beratung. In der 2. Beratung wird § 1 des Antrags Nicker (Abänderung der Wahlkreise) gegen die Konservativen und die Reichsp. angenommen. — v. Kar-dorff (Reichsp.) beantragt die Vertagung und bezweifelt, als der Antrag nicht genügende Unterstützung findet, die Beschlußfähigkeit. Da nur 161 Mitglieder anwesend sind, ist das Haus beschlußunfähig. Morgen kleinere Vorlagen, darunter die Nachtragsstats, sodann Zucker-steuerneuerungen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. Mai. S. M. der König, welcher gegenwärtig alabendlich nach dem Jagdschlosse Weil fährt, verlor an einem der letzten Tage auf dem Wege dahin eine wertvolle Brieftasche mit Jagat, sowie einen Regenmantel. Ein Gypserjunge von Cannstatt, welcher die Brieftasche aufgefunden, wurde heute Vormittag von S. M. empfangen und erhielt nebst einem Geldgeschenk von 50 M den persönlichen Dank des Monarchen für die durch Wieder-gabe des Fundes an den Tag gelegte Ehrlichkeit.

Stuttgart, 15. Mai. Die Kammer der Abgeordneten gestern nach rascher, debattelofer Erledigung der Kapitel über Apanagen, Wittum, Donativgelder, Verwaltungsgerichtshof, Geheimer Rat in die Beratung des Etats des Finanzministeriums ein. Nur bei dem Kap. Staatsschulden gab es eine kürzere Debatte. Der Berichterstatter Schweighardt-Tübingen hatte in eingehender und klarer Uebersicht den Stand unserer Staatsschulden dargelegt und dabei offen seine Meinung dahin gehend ausgesprochen, daß eine gründliche Hilfe, die zudem den Vorzug der Gerechtigkeit für sich hätte, nur durch die Konversion der ganzen kündbaren 4-prozentigen Staats-schuld in eine 3-prozentige zu suchen und zu finden sei. — Auch der Abg. Binz-Waiblingen unterstützte in längerer sachkundiger Weise diesen Gedanken. Doch enthielten sich beide, einen Antrag einzubringen, da die Wahl des richtigen Zeitpunkts zur Konversion Sache der Regierung sei. Nur noch bei dem Kapitel „Staatsdomänen“ kam es zu einer kleinen pomologischen Auseinandersetzung, die übrigens der Finanzminister unter der Heiterkeit des Hauses an den Redner selbst, den Präsidenten der Zentralstelle für Landwirtschaft, zurück-adressierte.

Stuttgart, 16. Mai. In der Kammer der Abgeordneten steht heute der Gesetzentwurf betr. die Religionserevision auf der T. O. Der Kultminister weist auf den Inhalt des § 76 der Verfassungsurkunde hin, daß dem Könige im Falle der Zugehörigkeit zu einer anderen als der evang. Kirche die Ausübung des landesherrlichen Episcopatrechte in der ev. Kirche nicht zusteht. Für den in § 76 vorausgesetzten Fall bestünde eine Lücke in der Verfassung der ev. Kirche. Die Verfassung der ev. Kirche sei eine innerkirchliche

Angelegenheit und daher Gegenstand der kirchlichen Gesetzgebung. Deshalb sei der Entwurf zunächst der Landes Synode vorgelegt worden. Ohne das Hinzutreten der Genehmigung durch ein Staatsgesetz sei jedoch die Ausführung der wichtigsten Bestimmungen des kirchlichen Gesetzes nicht gesichert. Die vorliegende Gesetzgebungsarbeit werde ein Friedenswerk im wahren Sinne des Wortes sein. Freiherr v. Dm stellt den Antrag, den Gesetzentwurf ohne Spezialberatung anzunehmen. Kiene (Str.) beklagt, daß man den Weg der Verbindung des Kirchenregiments mit den obersten staatlichen Organen gewählt habe. Die Beratung geht weiter. Kiene beantragt Verweisung an die staatsrechtl. Kommission. v. Chad spricht für den Antrag des Frhrn. v. Dm.

Stuttgart, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten sind die von Finanzminister Dr. v. Mecke ausgearbeiteten Entwürfe für die Steuerreform zur Verteilung gelangt.

Stuttgart, 13. Mai. Hier ist eine Kommission von Lehrern zusammengetreten zur Herausgabe eines Rechen- und Lesebuchs für die obligatorische Fortbildungsschule und Sonntagschule.

Stuttgart, 14. Mai. Der hiesige Gewerbeverein hat jetzt ein einmütiges Zusammenschließen des ganzen bürgerlichen Handels- und Gewerbestandes gegenüber der Boykottklärung der Sozialdemokraten beschlossen.

Eisenbahnsache. (Möbelmesse.) Infolge der Durchführung der Sonntagsruhe im Güterverkehr wird künftig die bisher übliche Abfuhr der für die Möbelmesse in Stuttgart im Laufe des Sonntags als Eil- oder Frachtgut eingelassenen Möbelsendungen am Sonntag vor der Möbelmesse nicht mehr stattfinden.

Die Versender von für die Messe bestimmten Möbeln werden daher in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie solche so rechtzeitig auf den Eisenbahnstationen zur Auslieferung und Beförderung bringen, daß deren Zufuhr in die Gewerbehalle im Laufe des Samstags vor der Möbelmesse noch stattfinden kann. Andernfalls müßten sie gewärtigen, daß die Befuhr erst in den Frühstunden des Montags vollzogen würde, was im Hinblick auf das erfahrungsmäßig um diese Zeit schon stark entwickelte Verkaufsgeschäft für die erst nachträglich noch hinzutretenden Verkäufer nicht von besonderem Vorteil sein dürfte.

(Militärisches.) Am 11. Juni werden zum Feldartillerie-Regiment Nr. 29 12 Unteroffiziere und 100 Gemeine aus den Landwehrbezirken der 51. und 52. Infanterie-Brigade und zum Feldartillerie-Regiment Nr. 13 13 Unteroffiziere und 100 Gemeine der Reserve-Feldartillerie aus den Landwehrbezirken der 51., 53. und 54. Infanterie-Brigade zur 14tägigen Uebung einberufen. Die Entlassung der Unteroffiziere und Mannschaften erfolgt am 30. Juni. — Zu den 4. Bataillonen der Infanterie-Regimenter Nr. 119—125 werden am 20. Juni je 15 Volksschullehrer der Reserve zur vierwöchentlichen Uebung einberufen. Die Entlassung derselben erfolgt am 17. Juli.

Meister Falb, dessen Künste nach den Erfahrungen der letzten Monate übrigens vielfach angezweifelt werden, prophezeit für die zweite Hälfte des Monats Mai folgendes Wetter: Vom 14.—18. Mai soll die Temperatur bedeutend sinken. Die Niederschläge dauern an und sind ziemlich ausgiebig. Es treten ausgetretete Schneefälle ein. Die Gewitter nehmen ab, verschwinden aber nicht gänzlich. Vom 19.—26. Mai steigt die Temperatur erheblich. Die Gewitter sind wieder in starker Zunahme begriffen und von Stürmen und Wolkenbrüchen begleitet, die besonders am den 24. (kritischer Tag dritter Ordnung) hervortreten. Auch im Allgemeinen halten sich die Niederschläge auf bedeutender Höhe. Vom 27.—31. Mai: die Niederschläge und Gewitter nehmen ab. Die Temperatur geht etwas zurück, steigt jedoch in den letzten Tagen wieder, in welchen auch die Gewitter neuerdings austreten.

Heilbronn, 15. Mai. Am Glaser Bürgerischen Neubau an der Feinerstraße ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Schieferdeckergeselle verlor, wie es scheint, beim Einsteigen durch eine Dachöffnung den Halt und stürzte von da in die Tiefe, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, daß er eine Stunde darauf starb.

Haberschlacht, 13. Mai. Am Samstag abend wurde ein 6 Jahre alter Knabe von dem Fuhrwerk des Wilhelm Sommer von hier überfahren. Der Verunglückte war augenblicklich tot. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

Am Sonntag versammelte sich der Ausschuß der Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine im Gasthof zu den Aposteln in Öpplingen. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Eine Eingabe an das Kriegsministerium zu richten, bei Militärlieferungen in erster Linie Württemberg zu berücksichtigen. 2. Alle Ministerien zu bitten, bei Submissionen vollständige Zeichnungen, bezw. Muster beizugeben. 3. Zum Danke für die Unterstützung, welche die Gewerbe von Seiten der K. Zentralstelle stets bereitwilligst

gefunden, soll gelegentlich der Eröffnung des Gewerbemuseums, letzterem als Angebinde von den Gewerbevereinen eine Sammlung ausgezeichnete Werkzeuge für eine Reihe von Gewerben übergeben werden. 4. Die Wanderversammlung der Gewerbevereine soll vom 25.—27. August in Jény stattfinden. Auf die Tagesordnung derselben werden gesetzt: a) die Währungsfrage; b) Organisation der Gewerbevereine und die Vertretung des Klein-gewerbes; c) die gewerbliche Ausbildung der Jugend.

Gmünd, 15. Mai. Der wegen Münzverbrechen seit 2 Monaten flüchtige Kettenmacher W. von Lorch wurde gestern von der hies. Polizei dingfest gemacht und an das Amtsgericht eingeliefert. Derselbe war noch im Besitz von 21 Stück falscher Zweimarkstücken und 1 Fünfmarsstück. 3 weitere Personen, die der Beihilfe bringend verdächtig sind, wurden ebenfalls in Haft genommen.

Lorch, 14. Mai. Gestern Abend entluden sich über unserer Stadt mehrere Gewitter, die von Norden nach Süd- und Südwest zogen und mitunter Hagelkörner brachten, aber gottlos so vereinzelt, daß ein Flurschaden dadurch nicht entstanden ist. Dagegen schlug der Blitz in das auf einer Höhe vereinzelt stehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Wirts Stegmaier in Rattenharz ein; unmittelbar darauf schlugen die Flammen lichterloh aus dem Hause heraus und in kurzer Zeit war dasselbe vollständig niedergebrannt. Zwei Personen, die in der Scheuer arbeiteten, wurden vom Blitzstrahl betäubt, erlitten aber keinen weiteren Schaden. Der Abgebrannte ist versichert, aber leider, wie in so vielen Fällen, zu nieder.

Mergentheim, 14. Mai. In der Militärschwimmschule ereignete sich gestern Abend ein bedauerliches Unglück. Einige Lateinschüler ließen sich vom verfrühten Badeeifer hinreißen, sich im Schwimmen zu üben, obgleich das Aufsicht- und Lehrpersonal den Betrieb der Schwimmschule noch nicht aufgenommen hat. Beim Ankleiden vermißten die jungen Leute einen ihrer Kameraden, suchten sofort nach ihm, konnten ihn aber nur als Leiche wiederfinden. Es ist ein auswärtiger Schüler, der im Alter von etwa 15 Jahren steht. Er galt als guter Schwimmer und kannte die Tauber auf dieser Strecke genau. Wie es scheint, bekam er einen Krampf und ertrank, da seine Hilferufe zwar gehört, aber nicht als solche verstanden wurden.

Aus dem Filsthäl, 16. Mai. Im ganzen mittleren Filsthäl hatten wir heute Morgen einen ziemlich ausgiebigen Schneefall. Unsere Albbergringsum: Hobenstausen, Reckberg, Messelberg, Hobenstein, Ziegelberg, Grünenberg, Wasserberg und Fuchsack, die sich mit schönstem Grün geschmückt hatten, zeigten sich im weißen Schneeleide. Im wunderschönen Monat Mai ein überraschender Anblick für uns! Glücklicherweise schmilzt der Schnee rasch wieder zusammen.

Geislingen, 16. Mai. Diesen Morgen wurden wir, nachdem in der Nacht ein orkanartiger Sturm geberstet hatte und mehrmals gewaltige Regenschauer niedergegangen waren, durch eine Schneedecke auf den Dächern überrascht. Der morgens eingetretene, mit Schnee gemischte Regen ging bald in ein regelrechtes Schneegestöber über.

Ulm, 14. Mai. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl erhielt in der Stadt Ulm: Gmann 1237, Hähle 2261 Stimmen. Abgestimmt haben 54% der Wahlberechtigten — nur 5% mehr als bei der ersten Wahl. — Im Bezirk Ulm, Stadt und Land, erhielt Gmann 2984, Hähle 3506, in Geislingen, Stadt und Land: Gmann 2377, Hähle 2112, Heidenheim, Stadt und Land: Gmann 2265 und Hähle 4008 Stimmen. Somit wurde Hähle mit 9626 Stimmen gewählt; Gmann erhielt 7626 Stimmen.

Tagesberichte.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser soll mit dem Gange der Beratungen in der Umsturzkommission durchaus unzufrieden gewesen sein und seiner Umgebung gegenüber kein Hehl daraus gemacht haben. Er habe erklärt, daß er in seiner Eigenschaft als König von Preußen der Vorlage, wie sie die Kommission (nach Zentrumswünschen) ummelte, nimmermehr seine Zustimmung geben werde.

Berlin, 15. Mai. Die Kommission des Reichstags für den Antrag Kantig nahm heute den Antrag Böhler (Zentr.) an, die Regierung zu ersuchen, eine Untersuchung anzustellen über das Quantum der Mehreinfuhr Deutschlands, die Herkunftsländer, die Einfuhrstrecken, die Höhe der Ausfuhr Deutschlands.

Berlin, 15. Mai. Es ist nunmehr zwischen dem Reichszankler und dem Präsidenten des Reichstags die Vereinbarung getroffen worden, daß Mitte nächster Woche die Sitzungen des Reichstags und damit die laufende Session geschlossen werden sollen.

Mainz, 14. Mai. Dem Soldaten Helle, der auf die ihn attackierenden Gonsenheimer schoß und beide verletzte, wurde die Anerkennung für sein Verhalten aus-

gesprochen. Nach dem M. Anz. geschah das auf telegraphische Weisung des Kaisers. Die Verletzten befinden sich außer Gefahr, doch dürfte der eine einen steifen Arm davontragen.

Wien, 16. Mai. Koloty reichte gestern seine Demission ein; der Kaiser nahm sie an.

New York, 14. Mai. Hier herrscht eine kolossale Hitze, so daß viele Personen Sonnenstiche erlitten. Pferde der Straßenbahn fielen um.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 15. Mai. (Schwurgericht.) Für Ende des Monats Mai hatte man bekanntlich die außerordentliche Einberufung des Schwurgerichts geplant, um die beiden Mordprozesse gegen Vester (Neckarrem) und Mauth (Kochenhof) zu verhandeln. Der Gang der Voruntersuchung soll aber dem Vernehmen nach, was Vester anlangt, noch nicht soweit gediehen sein, um die außerordentliche Session jetzt schon halten zu können, und so dürften die beiden Mordfälle die nächste ordentliche Schwurgerichtsperiode (Mitte oder Ende Juni) erst ausfüllen, für die andern Fälle aber, die inzwischen angefallen sind, eine außerordentliche Session im III. Quartal anberaumt werden.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmarkts vom 16. Mai 1895.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke 5	Str. 206	Säcke 2	1088 56
Haber.	Säcke 26	Str. 280	Säcke 8	1477 48

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Bernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	5	35	5	30	5	10	—	10	—	—
Haber	5	40	5	25	5	—	—	05	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemischt	—	—	6	30	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	2	—	1	90	1	80	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	2	65	2	50	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	50	2	40	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	2	50	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	80	—	—	—	—	—	—
Sirjen	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	80	—	75	—	70	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	30	1	20	1	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	2	—	1	90	1	80	—	—	—	—

Ein Akt der Dankbarkeit und Gewissenhaftigkeit.

Wiederum bietet sich uns heute ein amtlich beglaubigtes Beispiel von der erkaunlichen Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei einem vorgeschrittenen Stadium chronischer Lungenschwindsucht. Auch in diesem Falle gelang es, dank der Sanjana-Heilmethode, die Patientin vollständig wieder herzustellen. Herr W. Vallbin zu Ober-Gebelzig, Post Weissenberg (Sachsen), schreibt:

Ich betrachte es als einen notwendigen Akt von Gewissenhaftigkeit, der geehrten Direktion der Sanjana-Company meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für alles, was dieselbe meiner Frau gethan hat. Sie haben mit Gottes Hilfe durch Ihre Behandlungsweise den Kindern die Mutter und dem Manne die Frau erhalten, denn es sind bereits 5 Monate nach Beendigung der Kur verfloßen und ist der Gesundheitszustand meiner Frau ein guter und zufriedenstellender. Meine Familie und ich vereinigen sich in dem aufrichtigsten Wunsche, daß das Institut noch lange zum Wohle der Menschheit erhalten bleiben möge. Es zeichnet hochachtungsvoll

W. Vallbin.
Amtl. beglaubigt durch den Hrn. Gemeindevorsteher Gubisch.
Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Für's Herz!

Wenn wir in Jesu Geist
Zu Gott, dem Vater treten,
Dann ist gewißlich auch
Erbörllich unser Veten.